№ 6109. Sonnabend, 11. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 10. Juni. Die allgemeine deutsche Lehrerversammlung nahm heute folgenden Antrag an: In Anbetracht des gegenwärtigen Zustandes der Gesetzgebungen und in Anbetracht der politischen Sachlage steht die Lehrerversammlung von Gründung eines deutschen Lehrervereins ab und geht über den diesbezüglich gestellten Antrag zur Tagesordnung über. Demgemäß wurde beschlossen, die freien Lehrerversammlungen wie bisher fortbestehen zu lassen.

Pest, 10. Juni. Die gestrige Batthyanyi-Feier ist in größter Ordnung verlaufen. Die Betheiligung war eine sehr bedeutende. Sämmtliche Comitate, Honvedsvereine, Academien und literarische Gesellschaften waren vertreten. (Es handelte sich um die feierliche Uebertragung der Gebeine des am 6. Oct. 1849 von der kk. Regierung hingerichteten ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Ludwig v. Batthyanyi aus der Franziskanerkirche in die Familiengruft.)

Madrid, 10. Juni. Die Cortes werden Sonnabend neuerdings über die Königswahl berathen.

Das Schreiben des preußischen Gesandten an den Cardinal Antonelli.

♂ Berlin, 10. Juni.

Die höhnische Antwort, welche der päpstliche Stuhl durch die „Unità Cattolica" der preuß. Regierung auf die nur allzu sanftmüthigen Vorstellungen ihres Gesandten hat ertheilen lassen, verfehlt nicht, die allgemeinste Aufmerksamkeit zu erregen. Man ist nicht bloß unzufrieden mit der übergroßen Milde der preußischen Abmahnungen, man tadelt auch, daß, wenn es überhaupt der Mühe werth war, mit dem römischen Hofe sich einzulassen, die betreffende Note erst so spät an ihre Adresse abgegangen ist. Gegen Mitte März hatte der französische Gesandte das bekannte Memorandum des Grafen Daru dem Cardinal-Staatssecretair vorgelesen. In demselben war der römischen Curie in scharfen Worten vorgehalten, daß sie, in ihren Ansprüchen alles Maß überschreitend, das Concil dazu gebrauchen wolle, um auf Grund einer angeblichen Erleuchtung durch den heiligen Geist dem Papste eine persönliche Unfehlbarkeit zu decretiren, die ihn zum absoluten Herrn über die gesammte Kirche erheben und zugleich alle Rechte und Pflichten der Regierungen und der Bürger eines jeglichen Staates unter seine „höchste Botmäßigkeit" bringen solle. Schon am 19. März erwiderte der Cardinal, daß, um nur den Kernpunkt der ganzen Antwort hervorzuheben, daß der Papst, auch wenn kein Concil es erkläre, doch schon an und für sich durch unmittelbare göttliche Einsetzung der unfehlbare Richter sei über die Wahrheit oder Unwahrheit einer jeden religiösen und wissenschaftlichen Lehre, und nicht bloß dies, sondern auch der unfehlbare Richter „über die Moralität und Gerechtigkeit aller Handlungen, gleichviel, ob sie von der Freiheit des einzelnen Menschen ausgehen oder von einer höheren (staatlichen) Gewalt anbefohlen seien." Erkläre der Papst, daß irgend welche obrigkeitlichen Befehle „den Grundsätzen der ewigen Gerechtigkeit zuwiderlaufen", so dürfe Niemand ihnen gehorchen, „denn ein solcher Gehorsam hätte nicht den Sinn, daß man dem Kaiser giebt, was des Kaisers ist, sondern daß man Gott raubt, was Gottes ist."

Diese Antwort ist, wie schon gesagt, bereits vom 19. März datirt. Aber erst fünf Wochen später, erst am 23. April, schreibt der preußische Gesandte Graf Arnim im Auftrage seiner Regierung an den Cardinal Antonelli einen „vertraulichen" Brief, um das schon längst in der schroffsten Weise zurückgewiesene französische Memorandum noch nachträglich zu unterstützen. Wäre diese Zurückweisung noch nicht erfolgt gewesen, so würde man es in einem diplomatischen Actenstücke vielleicht scharf genug finden, wenn der preußische Gesandte schreibt, daß die von dem Papste und der Mehrheit des Concils beabsichtigten Decrete „darauf berechnet scheinen, alte, hinreichend bekannte und von der bürgerlichen Gesellschaft aller Zeiten und aller Nationen bekämpfte päpstliche Constitutionen wieder aufleben zu lassen und mit einer neuen dogmatischen Sanction zu umgeben", und weiter, daß die Proklamation solcher Prinzipien nur dazu dienen könne, „die Verwirrung in die Gesammtheit der Beziehungen der Kirche zu dem Staate zu tragen und Krisen herbeizuführen, von denen sich die päpstliche Regierung, trotz ihrer traditionellen Weisheit, vielleicht nicht Rechenschaft giebt." Aber nach der Antonellischen Antwort hätte es der preußischen Regierung wohl angestanden, nicht bloß dies zu sagen und nicht bloß daran zu erinnern, „daß in Deutschland die katholischen und nichtkatholischen Christen friedlich neben einander wohnen müssen", und daß es der katholischen Kirche in Deutschland selbst zum großen Schaden gereichen werde, wenn Papst und Concil ihr solche Lehren „als Richtschnur des religiösen Glaubens und folglich als Richtschnur der politischen Haltung" auferlegen wollten, durch welche die „Grundlagen unserer nationalen Existenz" angegriffen würden, und „gegen welche auch unsere katholischen Bischöfe ankämpften." Vielmehr hätte jetzt die preußische Regierung sich auch des ganzen Inhaltes jener Decrete erinnern, sie hätte darauf hinweisen sollen, daß sie wohl verpflichtet sei, die Katholiken Norddeutschlands gegen alle Eingriffe in ihre bürgerlichen wie allgemein menschlichen Rechte zu vertheidigen, aber eben so sehr, die fast dreifach stärkere Zahl der norddeutschen Protestanten gegen die römischen Verunglimpfungen zu vertreten. Es hätte der römischen Curie nicht gesagt werden sollen, wie es Graf Arnim gethan hat, daß der Nordd. Bund noch immer als eine der päpstlichen Regierung „befreundete Macht" sich betrachte. Im Gegentheil, die päpstliche Regierung müßte erfahren, daß der Schirmherr des Nordd. Bundes nicht mehr in freundlichen Beziehungen zu einem geistlichen Fürsten stehen kann, der eben im Begriffe steht, gegen ihn selbst, gegen alle protestantischen Fürsten in Deutschland und gegen die große Mehrzahl aller Norddeutschen durch die feierlichsten Acte die ganze Reihe von Bannflüchen zu erneuern, die einst in dunkleren Zeiten gegen alle Protestanten, als gegen ewig zur Hölle verdammte Ketzer vom Vatican aus geschleudert worden sind.

Oder sollte Graf Bismarck vielleicht den Erzbischof Ledochowski und den Herrn v. Mühler zu Rathe gezogen haben, ehe er den Arnimschen Brief schreiben ließ? Darüber wird er sich freilich für seine Person nicht grämen, daß die „Unita Cattolica" ihn und seinen Gesandten im Auftrage der päpstlichen Regierung als „ketzerischen Diplomaten" verspottet. Aber im Interesse unseres Volkes und unseres deutschen Staates wird es denn doch liegen, die Antwort auf diesen Hohn nicht durch einen Gesandten, sondern einmal wieder durch einen Feldjäger überreichen zu lassen.

* Berlin, 10. Juni. Heute wird der Bundesrath über das Eisenbahn-Betriebsreglement Beschluß fassen, welcher voraussichtlich mit den Vorschlägen des Ausschusses für das Eisenbahnwesen übereinstimmen dürfte. Die Bestrebungen, welche die bremische Handelskammer durch Rundschreiben vom 29. Mai angeregt hat, um dahin zu wirken, daß der jetzige Entwurf zum Eisenbahn-Betriebsreglement, wodurch den bekannten Beschwerden des gesammten deutschen Handelsstandes gegen die Willkür der Eisenbahnverwaltungen hinsichtlich der Beschädigung von Gütern und verspäteter Lieferzeit in keiner Weise wird abgeholfen werden, noch nicht zur Ausführung gelangen, sondern dem nächsten Reichstage zur Genehmigung vorgelegt werden möge, versprechen wenig Erfolg. Man wird sich damit trösten müssen, daß, wenn das fragliche Reglement von Bundes wegen am 1. October eingeführt wird, die verschiedenen Mängel und Unzuträglichkeiten desselben desto nachdrücklicher und präciser im Reichstage zur Sprache gebracht werden können, um eine nachträgliche Revision zu veranlassen. — Aus der Verwaltung der Krankenanstalt Bethanien sind zwei Hauptpersonen allerdings entfernt worden, aber der ärztliche Gehilfe dieser beiden, Geheimrath Bartels, befindet sich noch im Amte. Man sagt übrigens, es solle für Bethanien, gleichwie dies bei der Charité der Fall ist, ein besonderer Verwaltungsdirector eingesetzt werden. — Bei den Verhandlungen wegen Abschlusses eines Auslieferungsvertrages mit Spanien wird auch nach dem Vorgange neuerer Auslieferungsverträge, welche die Vertragsstipulationen auch auf das Gebiet der Rechtshilfe ausgedehnt haben, wie insbesondere die Verträge Belgiens mit Frankreich, Italien, Bayern, Baden und der Schweiz, ins Auge gefaßt werden, in den Vertrag Vorschriften über die gegenseitige Hilfeleistung zum Zweck der Abhörung der Zeugen, der Insinuation richterlicher Bescheide und Erkenntnisse, der Mittheilung gerichtlicher Urkunden und sonstiger Beweisstücke ꝛc. aufzunehmen. — Der Bundesrath hat dem vom Reichstage beschlossenen Gesetzentwurfe wegen Einführung der Braumalzsteuer in Nordhessen seine Zustimmung gegeben mit dem Vorbehalte, daß der Erlaß des Gesetzes nicht erfolgen könne, bevor nicht die hessische Regierung ihre Zustimmung dazu ertheilt habe. Ferner hat der Bundesrath sich mit den Beschlüssen des Reichstags einverstanden erklärt, daß dem letzteren eine Uebersicht der wirklichen Einnahmen und Ausgaben für 1869 nebst einer Zusammenstellung der etwaigen Etatsüberschreitungen und außeretatsmäßigen Ausgaben vorgelegt und ihm auch eine entsprechende Uebersicht fernerhin alljährlich baldmöglichst nach dem Abschlusse der Bundeskasse mitgetheilt werde. — Wie verlautet, wird die Taxe für Geld- und Fahrpostsendungen eine bedeutende Umwandlung zu Gunsten des Publikums erfahren, und das Personengeld für Reisende mit den Posten bedeutend herabgesetzt werden.

— Bei Gelegenheit der Genehmigung des Gesetzes wegen des Unterstützungswohnsitzes hat der Bundesrath des Norddeutschen Bundes einer Mittheilung der „C. S." zufolge sich in Beziehung auf die §§ 38 und 52 noch über eine Art Deklaration geeinigt, welcher ihres einseitigen Charakters halber allerdings kein größerer Werth beigelegt werden kann als der einer Feststellung der Ansichten der Bundesregierungen. Für die späteren Entschließungen der gesetzgebenden Organe sowohl des Bundes selbst als der einzelnen Bundesstaaten kann dadurch ein Präjudiz nicht geschaffen sein. Die beiden näher interpretirten Paragraphen lauten: „§ 38. Lehnt ein Armenverband den gegen ihn erhobenen Anspruch auf Erstattung der Kosten oder auf Uebernahme eines Hilfsbedürftigen ab, so wird auf

---

Theater-Revue.

BKB. Berlin, 10. Juni.

Die Ungunst des Himmels während der letzten Tage wendet den Theatern die Gunst des Publikums in dankenswerthester Weise zu und diese bemühten sich ernstlich, das in sie gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen. Mehrere der vorgeführten Novitäten trugen dem Zeitgeist durch einen socialen Anstrich Rechnung, vornehmlich das von einem Ungenannten nach einem Romane der Frau v. Hillern, der Tochter der fruchtbaren Bühnenschriftstellerin Frau Birch, frei bearbeitete fünfactige Schauspiel: „Der Arzt der Seele", das im Victoria-Theater vor einem zwar kleinen, aber sehr gewählten Publikum in Scene ging; denn es war dasselbe zu mindestens zwei Drittheilen aus theatralischen Handarbeitern recrutirt. Ich kenne den als Basis benutzten Roman nicht, — wer soll alle die dickbändigen Phantasie-Ausgeburten berufener und unberufener Romantiker lesen; ich kann mithin auch nicht beurtheilen, was die Autorin, was der Bearbeiter an der gefühlswässrigen, mit wenigen schwindsüchtigen Geistesfettaugen garnirten Hospitalsuppe verbrach. Ernestine v. Hartwich ist so eine Art von Waise von Lowood, die in denkbar unwahrscheinlichster Weise von ihrem Oheim um ihr Vermögen betrogen wird und sich darauf — man erfährt nicht recht, ob aus Noth oder aus Rache — auf das Studium der Naturwissenschaften legt. Kaum ist sie aber mit ungeheurem Aufwand von lächerlicher Phraseologie unter die Professoren gegangen und hat dort einen jungen, ungeleckten Collegen gefunden, so verliebt sie sich in diesen und vice versa nach einigen ganz unnöthigen Ziereveien sieht Ernestine ein, daß der Beruf des Weibes nicht auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens, sondern in dem stillen Wirken des Hauses, in der Aufopferung für den geliebten Mann und die Familie liegt. Das sind Geschmacksachen, über welche nur dem betreffenden Individuum ein endgiltiges Urtheil zusteht. — Die Darstellung that, was in ihren Kräften stand, und das war allerdings nicht viel; das kleine unparteiische Publikum kam aber trotzdem nicht zum süßen Schlummer, denn kaum versuchte es dieser durch die Tendenz des Stückes begünstigten Neigung zu fröhnen, so wurde es unbarmherzig durch die unverdrossene Paukerei der Claque in die rauhe, thränenreiche Wirklichkeit zurückversetzt.

Lustiger behandelt eine im Nowack-Theater vorgeführte Salingré'sche Posse: „Berliner Wohnungsnoth" das im Titel bezeichnete Stückchen socialer Frage, wenn auch von der verkehrten Seite. Die Zeit, wo man in Berlin die Wohnung wechselte, weil der Hausfrau die Form des Spiegelhakens oder die Tünche der Wände nicht gefiel, diese gute alte Zeit ist längst dahin, heute „zieht" man nur noch, wenn die Miethssteigerungen des Wirths absolut unerträglich werden, um in schlechterem Stadttheile eine noch schlechtere Wohnung zu noch höherem Preise zu acquiriren; die Wohnungsnoth ist eben nicht mehr eine imaginaire, sondern eine wirkliche, wie die unglücklichen, in dumpfigen Löchern unter der Erde und unter dem Dachstuhl hausenden Familien und die immer weitere Ausdehnung des Asyls für Obdachlose nur zu deutlich beweisen. Herr Salingré, der sich vermuthlich eines sehr coulanten Hauswirths erfreut, faßt die Sache jedoch von der ernsteren Seite auf und raubt ihr dadurch von vornherein das Interesse; er durchwebt jedoch den Dialog mit treffenden sarkastischen Bemerkungen, die freilich oft nur die Anwesenheit Erwachsener im Zuschauerraum voraussetzen, er spitzt die Couplets höchst witzig zu, so daß er von vornherein die Lacher zu sich herüberzieht und wer die auf seiner Seite hat, der hat bekanntlich immer Recht. Die Posse eignet sich leicht zur Umarbeitung für jede andere Bühne und wird deshalb bald ihre Rundreise über die deutschen Bühnen antreten, überall des Erfolges sicher, wenn die Hauptrolle in so guten Händen liegt, wie hier bei Hrn. Meißner und wenn jede Direction so generös in der Ausstattung ist, wie Hr. Nowack.

Auch das Wallner-Theater brachte in einer aus dem Französischen übertragenen Soloscene: „der Strike der Schmiede", einen kleinen Beitrag zur socialen Frage, der sich ganz besonders zur Aufführung in solchen Arbeiterkreisen eignet, welche von der modernen Strike-Epidemie ergriffen sind. Gevatter Jean, ein alter Schmiedegesell, schließt sich gezwungen einer Arbeitseinstellung an und im Zorn über den Hohn, den seine abmahnenden Worte bei den jüngeren Collegen finden, erschlägt er einen derselben und stellt sich dann reuig den Geschworenen. Das grenzenlose Elend, welchem die armen Verführten anheimfallen, während die Verführer von dem Blutschweiße der Betrogenen sich mästen, ist mit satten Tinten gezeichnet, aber sie bleiben nicht ohne tiefere Wirkung, namentlich, wenn ein so verständiger Darsteller wie Hr. Kurz sie der Seele des Beschauers vorführt. Dieselbe Bühne brachte am gleichen Abend noch 3 andere Novitäten: „Im Stubenarrest", ein von Hugo Müller salop aus dem Französischen übertragenes Lustspiel ohne besonderen Werth, ein Gesangsspiel von Emil Pohl: „Zahnschmerzen", welchem Helmerding sein ganzes Witzlaboratorium aufflackern ließ und dem Verfasser einen zweimaligen Hervorruf bei offener Scene einheimste, und einen parodistischen Scherz: „Mignon in Kalau" von Salingré, eine besser ungeschrieben gebliebene Persiflage der bekannten Oper von Ambroise Thomas.

Die Friedrich-Wilhelmstadt brachte ihren Gästen zu den Feiertagen die neue, dreiactige komische Operette: „Kakadu" von Jacques Offenbach, die in Paris unter dem Titel „Vert-vert", dem Namen des deutschen Kakadu, großen Beifall fand. Auch hier war der Erfolg ein durchschlagender. Das Libretto der Herren Meilhac und Nuitter ist um vieles decenter, wie zu den übrigen Offenbachschen Operetten; es handelt sich um die Lüsternheit junger Pensionairinnen auf einige hübsche Dragoner, was zu einer Anzahl ergötzlicher und piquanter Scenen Anlaß giebt, die freilich erst durch die wirklich hübsche und originelle Musik ihren rechten Hintergrund erhalten. Offenbach entkräftigt mit der Partitur des „Kakadu" alle früheren Annahmen, daß sein Genie bereits verbraucht sei; er verleugnet nicht seinen ihm eigenen, prickelnden Polkastyl, aber er tischt das Beste seines brillanten Talentes auf und liefert manche Nummer von wahrhaft künstlerischer Bedeutung. Die Operette verspricht ein neuer Kassenmagnet des Theaters an der Panke zu werden. Gespielt und gesungen wurde recht brav, wie sich das an dieser Bühne gewissermaßen von selbst versteht.

Am Königl. Theater setzt Frl. Ziegler ihr Gastspiel fort, ohne die Kritik günstiger stimmen zu können, die gern ihre großen persönlichen Mittel anerkennt, aber bei jeder neuen Rolle den Mangel wahren Kunstverständnisses zu beklagen hat. Neben ihr gastiren noch mehrere Sterne zweiter und dritter Ordnung mit so geringem Erfolge, daß es sich nicht der Mühe eines eingehenden Referats lohnt.

Antrag desjenigen Armenverbandes, welcher die öffentliche Armenunterstützung vorläufig zu gewähren genöthigt ist über den erhobenen Anspruch im Verwaltungswege durch diejenige Spruchbehörde entschieden, welche dem in Anspruch genommenen Armenverbande vorgesetzt ist. Die Zuständigkeit, den Instanzenzug, sowie das Verfahren regelt innerhalb jeden Bundesstaats vorbehaltlich der Vorschriften dieses Gesetzes, die Landesgesetzgebung. § 52. Bis zu anderweitiger, von Bundeswegen erfolgender Regelung der Competenz des Bundesamts für das Heimathswesen kann durch die Landesgesetzgebung eines Bundesstaates bestimmt werden, daß die Vorschriften der §§ 38 bis 51, 56 dieses Gesetzes für Streitsachen zwischen Armenverbänden des betreffenden Bundesstaates in Wirksamkeit treten sollen." Zu Protokoll ist nun das allseitige Einverständniß der Bundesregierungen darüber constatirt worden, daß die im § 38 bezeichnete „Spruchbehörde" nicht nothwendig eine kollegialische zu sein brauche und daß die im § 52 vorbehaltene anderweite Regelung der Competenz des Bundesamtes nicht im Wege der einfachen Bundesgesetzgebung würde zu geschehen haben. Der letzte Beschluß drückt also die Auffassung der Bundesregierungen aus, daß diese anderweite Competenzbestimmung des Bundesamts für das Heimathswesen eine Aenderung der Bundesverfassung enthalten würde.

— In voriger Woche hat, wie die „Zukunft" mittheilt, zu Brandenburg ein Cürassier des dort garnisonirenden Regiments seinen Rittmeister Hrn. v. Z., und dann sich selbst erschossen. Wiederholte Urlaubsverweigerung soll den nächsten Anlaß zu der That gegeben hatten.

Stettin, 10. Juni. Die Differenzen zwischen dem Magistrat und dem Unternehmer eines Privatleichenfuhrwesens, Fuhrherrn W. Rüß, dauern noch immer fort und haben gestern, wie die „Neue Stett. Ztg." meldet, zu einem wahrhaft scandalösen Auftritt geführt. Einem hiesigen Kaufmann S. ist nämlich, (so erzählt das genannte Blatt), die Beerdigung seiner Gattin auf dem neuen Friedhofe bei Nemitz thatsächlich aus dem einzigen Grunde verweigert worden, weil er sich des neuen Privatleichenwagens bediente! Als der Trauerconduct um 4 Uhr vor der Einfahrt anlangte, fanden die Leidtragenden das Gitterthor verschlossen. Erst auf eindringliche Vorstellungen sah sich der Kirchhofsinspector bewogen, das Thor zu öffnen und die Leiche konnte auf den Friedhof hinaufgefahren werden. Die Beerdigung zu vollziehen, weigerte sich der Inspector aus dem Grunde, weil er die bestimmte Weisung erhalten habe, keine Beerdigung zu vollziehen, wenn ihm nicht der sogenannte kirchliche Beerdigungsschein präsentirt würde. Ein solcher konnte nicht beigebracht werden, weil der betreffende Geistliche, Pastor Boysen, Tags vorher die Ausstellung desselben mit dem Bemerken verweigert hatte, er werde keinen Beerdigungsschein verabfolgen, wenn die Hinterbliebenen sich nicht des städtischen Leichenwagens bedienten. Wir bemerken, daß der Beerdigungsschein nur zur Controle darüber dient, ob an die Kirche die üblichen Gebühren gezahlt sind; solche waren Herrn Pastor Boysen ordnungsmäßig offerirt worden, derselbe hatte die Annahme derselben jedoch, wie erwähnt, abgelehnt. Ein gesetzlicher Grund, die Beerdigung der Leiche zu verhindern, war nicht vorhanden, das Attest des Leichenschauarztes wurde dem Kirchhofs-Inspector vorgezeigt; dennoch beharrte er bei seiner Weigerung, trotzdem die bestellte Gruft gegraben war. Die Stricke und das sonst nöthige Werkzeug zur Beerdigung waren vor dem Erscheinen des Zuges entfernt worden. In Folge der Drohung, man werde die Leiche auf die Verantwortung des Beamten hin ihm vor die Thür stellen, ward endlich eine Einigung dahin erzielt, daß der Sarg in dem Leichenhause vorläufig niedergesetzt ward. Die Beerdigung der Leiche aber erfolgte nicht und das Trauergefolge, unter dem sich u. A. auch der Prediger Spohn befand, um die Grabrede zu halten, mußte nach diesen peinlichen Vorgängen unverrichteter Sache nach Hause zurückkehren. — Die angeführten Thatsachen bedürfen, sagt die „N. St. Ztg.", keines weiteren Commentars, nur so viel sei bemerkt: wir nennen den Vorgang ein öffentliches Aergerniß, einen Skandal, der die schärfste Verurtheilung verdient. Ein geöffnetes Grab ist am wenigsten der Ort, an welchem schwebende Streitfragen der Lebenden ausgetragen werden. Ganz unbegreiflich ist die geistliche Einmischung, die ohne zwingende Veranlassung, ohne Beruf und Verpflichtung, auf bloßes persönliches Belieben hin den Conflict recht augenscheinlich provocirte.

Schweiz. Bern, 6. Juni. Aus Genf kommen hinsichtlich der dortigen Arbeitseinstellungen sehr beunruhigende Nachrichten. Sämmtliche Meister der Baugewerke haben, falls die feiernden Gypser bis zum 9. d. M. nicht zur Arbeit zurückgekehrt sein werden, vollständige Schließung aller Bauwerkstätten am 12. d. M. angedroht. Diese Maßregel, welche 3–4000 Arbeiter brodlos machen würde, erscheint als um so verhängnißvoller, als durch sie viele Arbeiter, welche sich bis jetzt dem Conflict auf das Sorgsamste fern gehalten, in denselben verwickelt würden und eine allgemeine Unzufriedenheit die Folge davon sein dürfte. (B.-Z.)

England. * London, 8. Juni. Die Vorlage des Attorney-General über die Auslieferung von ausländischen Verbrechern bestimmt zunächst, daß die zum Gesetz gewordenen Bestimmungen desselben nach vorher getroffener Uebereinkunft mit fremden Staaten durch eine Verfügung des geheimen Rathes in Kraft gesetzt und je nach den Umständen auch auf bestimmte Theile der englischen Besitzungen beschränkt werden können. Die Verclausulirungen zum Schutz der Verbrecher, namentlich der politischen, sind überaus zahlreich. Es wäre zu weitläufig, hier auf die Details einzugehen. Wir erwähnen daher nur Folgendes: Wenn die Bill durch Befehl des Geheimen Rathes in Beziehung auf einen auswärtigen Staat in Kraft tritt, so findet sie auf alle englischen Besitzungen Anwendung, von denen nicht ausdrücklich das Gegentheil bestimmt ist. Die Gouverneure in den Colonien und sonstigen Besitzungen vereinigen für die betreffenden Fälle die Befugnisse des Staatsseeretairs und Friedensrichters in ihrer Person. Die Liste der in den Bereich des Auslieferungsvertrages fallenden Verbrechen folgt hier zusammengestellt: Mord, Mordversuch und Conspiration zum Zwecke des Mordes, Todtschlag, Fälschung und Veränderung von Geld und Verbreitung falschen Geldes. Fälschung, Nachahmung und Veränderung im weiteren Sinne, und Verbreitung von Fälschungen, Unterschlagung und Diebstahl, Erschwindlung von Gut oder Geld durch falsche Vorspiegelungen; Verbrechen von Bankerotteuren gegen das Bankerottgesetz, Betrug, verübt von Depositarien, Bankiers, Agenten, Faktoren, Curatoren oder Directoren und Mitgliedern oder Beamten von Gesellschaften, wenn derselbe durch ein Gesetz criminell geworden ist. Nothzucht, gewaltsame Entführung, Kindesraub, Einbruch, Brandstiftung, Raub mit Gewaltthätigkeit, Drohungen, brieflich oder sonst wie, zu Erpressungszwecken, Seeraub nach dem Völkerrechte oder dem Recht einzelner Staaten, Versenkung oder Zerstörung eines Schiffes auf der See oder auch Versuch so wie Conspiration zu diesem Zwecke. Körperverletzung an Bord von Schiffen auf hoher See zum Zwecke des Mordes oder sonst mit schlimmen Absichten. Meuterei oder Conspiration zur Meuterei, unternommen von zwei oder mehreren Personen auf hoher See gegen die Autorität des Capitains. — Mit dem Truppen-Transportschiff „Crocodil" sind wieder über 700 Auswanderer nach Canada abgegangen. — In Cork hat man wieder in einer Schnapskneipe 5 Centner Pulver und einige Waffen confiszirt. — Aus Manchester wird gemeldet, daß heute Morgen ein stark besetzter Vergnügungszug von Yorkshire nach Blackpool in der Nähe von Pleasington bei Blackburn entgleiste, was die Verletzung vieler Reisenden zur Folge hatte. Von Manchester eilte sofort ärztliche Hilfe zu der Unglücksstätte. — Mit dem Dampfer „Dacia", dessen Untergang bei Bermüde gestern gemeldet wurde, sind 57 von 60 Mann seiner Besatzung untergegangen.

Frankreich. Paris, 8. Juni. Der gesetzgebende Körper hat jetzt mit Einstimmigkeit, mit 180 gegen 4 St, endlich ein Gesetz zu Stande gebracht, das er längst hätte beeilen sollen, denn es bildet einen so gewaltigen wie nothwendigen Fortschritt: den Generalräthen wird das Recht zurückgegeben, ihren Präsidenten, Vicepräsidenten und Secretär zu wählen und ihre Geschäftsordnung selber zu machen; sie können auch Wünsche erheben über politische, volkswirthschaftliche, industrielle und gemeinnützige Fragen, also die Bedürfnisse ihres Departements debattiren wie in der Kammer. Dem Amendement des Deputirten Morin haben die Generalräthe diesen Zuwachs von Machtvollkommenheiten zu danken. Ein zweites Amendement, daß von Duvernois, giebt den Generalräthen die Oeffentlichkeit ihrer Sitzungen und die regelmäßige unverzügliche Veröffentlichung ihrer Beschlüsse zurück. Bisher war unter dem Kaiserthume dieses Recht bis zu der Lächerlichkeit beschränkt, daß die Erwähnung der Mitglieder, welche im Laufe der Debatte gesprochen hatten, verboten war. Ein Amendement, das ihnen auch gestatten sollte, die Wahlen ihrer Mitglieder zu prüfen, fiel durch. Im Ganzen tritt die Richtung auf Emancipirung des Landes von dem alten Zopfe immer entschiedener hervor, aber Frankreich hat noch sehr viel nachzuholen, um nicht mehr zu bleiben, was Herr v. Tocqueville vor Jahren seinen Utopisten vorwarf, deren Ideal ein Frankreich wolle: ein liberaler Kopf auf servilem Rumpfe. — Wie die „Presse" meldet, hatten der Justiz- und der Finanz-Minister, so wie der Minister des Innern heute eine Unterredung mit dem Kaiser. Wie man vermuthet, handelte es sich um den Gesetzentwurf, die Anleihe von 711 Mill. zur Zahlung der Beisteuern des Staates an die Eisenbahn-Compagnien betreffend. Die Verschiebung dieser Anleihe scheint Seitens der Regierung beschlossen worden zu sein.

— 9. Juni. Gesetzgebender Körper. Mony bringt eine Interpellation bezüglich des zwischen Italien, der Schweiz, dem Norddeutschen Bunde und Baden erzielten Uebereinkommens über die Gotthardbahn ein. Die Kammer wird morgen den Tag für die Discussion über diese Interpellation festsetzen. Der Bericht über das Budget wurde heute der Kammer vorgelegt. (W. T.)

Italien. Florenz, 9. Juni. Laut Nachrichten aus Portugal weigerte sich Saldanah aus dem Grunde den italienischen Gesandten zu empfangen, weil er erfahren haben wollte, daß der Gesandte den Staatsstreich mißbillige. — Die Deputirtenkammer setzte heute die Berathung über die von der Regierung vorgeschlagenen Finanzmaßregeln fort.

Spanien. Madrid, 7. Juni. Die amtliche Zeitung soll noch in dieser Woche eine allgemeine Amnestie für politische Verbrechen bringen, welche hauptsächlich den verurtheilten republikanischen Anführern zu Gute kommen wird.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 4 Uhr Nachmittags.

Berlin, 11. Juni. Zu Mitgliedern des Bundes-Oberhandelsgerichts sind ernannt: Vangerow (Preußen) und Voigt (Lübeck).

Danzig, den 11. Juni.

* [Provinziallandtag.] Die Mitglieder des preuß. Provinziallandtages sind, wie bereits gemeldet, zum 19. Juni nach Königsberg berufen. Der Stadtkreis Danzig wird auf demselben durch die HH. Oberbürgermeister v. Winter, Stadtverordnetenvorsteher Bischoff und Stadtrath Damme vertreten. Eine der wichtigsten der zur Verhandlung kommenden Vorlagen ist der in dieser Ztg. vielfach besprochene Antrag, betr. den Bau der Chausseen in der Provinz, dessen Grundzüge von Hrn. Geh. Ober-Regierungs-Rath Hoene entworfen sind.

* [Pommersche Eisenbahn.] Wie wir bereits mitgetheilt haben, wird zu Anfang des Monats Juli die Eisenbahn von hier nach Zoppot eröffnet und damit einem lebhaften Wunsch der Bewohner unserer Stadt und der nebenliegenden Orte Rechnung getragen. Ueber den Fahrplan haben wir Bestimmtes noch nicht in Erfahrung bringen können, doch dürfen wir wohl hoffen, daß derselbe dem Bedürfniß im Wesentlichen entsprechen wird. Bei der K. Ostbahn haben wir uns, so sorgsam und exact die Verwaltung auch sonst zu Werke gehen mag, einer derartigen Berücksichtigung des Verkehrsbedürfnisses leider nicht immer zu erfreuen gehabt, es hat häufig den Anschein, als ob verlangt werde, daß der Verkehr sich lediglich nach dem Fahrplan einzurichten habe, während man anderwärts das Umgekehrte für das Natürlichere und auch für das den Eisenbahnen Vortheilhaftere hält. In England, in der Schweiz und Amerika suchen die Eisenbahnverwaltungen den Verkehr zu ihrem eigenen Vortheil dadurch zu fördern und zu vermehren, daß sie dem Publikum möglichst viel Fahrgelegenheit gewähren. Um ein Beispiel statt vieler zu erwähnen: Auf der Insel Wight, welche zwei mit großen Schwierigkeiten und Kosten erbaute kleinere Eisenbahnen (von Cowes nach Newport und von Ryde nach Ventnor) hat, gehen in den Sommermonaten die Züge fast unausgesetzt von den Endstationen hin und zurück; von Cowes nach Newport kann man um 6½ Uhr, um 9, um 10½, um 12½, um 2½, um 3½, um 5¾, um 7½ und um 9¾ Uhr fahren und eben so oft von Newport nach Cowes. Noch mehr Gelegenheit hat man von Ryde nach Ventnor. Dabei ist der Verkehr auf dieser Tour, zumal im Mai und Anfang Juni, keineswegs besonders stark. Schreiber dieser Zeilen ist dort Anfangs Juni mit einem Zuge gefahren, der nur einen einzigen Personenwagen hatte, in dem einmal 2 und das andere Mal 5 Personen im Ganzen saßen. Unser Publikum ist weit davon entfernt, in Bezug auf die Fahrgelegenheit so hochgespannte Forderungen zu stellen; es ist zufrieden, wenn es wenigstens zu den Tageszeiten, welche allgemein für die Fahrten gewählt werden, Fahrgelegenheit findet. Wenn die Direction der Pommerschen Bahn für die Verbindung mit Langfuhr, Oliva und Zoppot einen zweckmäßigen Fahrplan entwirft, so wird sich gewiß ein lebhafter Verkehr zwischen diesen Orten und Danzig entwickeln, welcher auch der Eisenbahnverwaltung zum Vortheil gereichen wird.

* [Grundstückstausch.] Zwischen den hiesigen Militairbehörden und dem Magistrat ist neuerdings eine Vereinbarung, betreffend den Austausch einiger Grundstücke getroffen, deren Ausführung für beide Theile vortheilhaft und im allgemeinen Interesse sehr wünschenswerth ist. Die Stadt wird nach dieser Vereinbarung einen Streifen des Mottlaubassins am Bahnhofe neben dem Exercierplatze zur Zuschüttung, ferner den Kugelplatz neben dem Zeughause am Leegenthor-Platz, ein dreieckiges Stück Land neben der Kaserne Wieben und den am Dielenmarkt zwischen dem Exercierhause und den Fortificationsgebäuden liegenden städtischen Wassergang an den Militairfiscus abtreten und dagegen von demselben das an das Franziskanerkloster grenzende ca. 74 □Ruthen große Grundstück in der Fleischergasse und mehrere zur Verbreiterung des Dielenmarktes und der Thornschen Gasse dienende erhebliche Terrainstreifen erhalten. Die Plätze, welche die Stadt abtritt, sind für die Stadt von sehr geringem, für den Militairfiscus von erheblichem Werth und namentlich liegt es im allgemeinen Interesse, daß der erwähnte Streifen des Mottlaubassins, welcher vollständig unbrauchbar und versumpft ist und nur ein stagnirendes, schädliche Gase verbreitendes Wasser bildet, zugeschüttet werde. Eine Beeinträchtigung der Communikation auf dem Mottlaubassin wird dadurch nicht herbeigeführt. Von Bedeutung für die Stadt ist es, daß sie den Platz neben dem Franziskanerkloster erhält, durch welchen das ganze Grundstück erheblich gewinnt. Es ist wohl unzweifelhaft, daß die Stadtverordneten-Versammlung zu dieser Vereinbarung in der nächsten Sitzung ihre Zustimmung geben wird.

— Der Insp. der 1. Ing.-Insp., Generalmajor v. Kleist, hat sich zur Inspicirung der pommerschen und preuß. Festungen, so wie zur Besichtigung des pomm. und ostpreuß. Pionier-Bats. von Berlin zunächst nach Stralsund begeben.

— Der Handelsminister hat auch für die zu Neapel vom 1. September bis 30. November d. J. stattfindende internationale maritime Ausstellung die übliche Transportbegünstigung gewährt. Dieselbe besteht darin, daß der Rücktransport, wenn er innerhalb 12 Wochen nach der Ausstellung auf der Route des Hintransports erfolgt, frei sein soll.

* Von morgen, Sonntag, den 12. Juni, ab ist die naturhistorische Sammlung der naturforschenden Gesellschaft an allen Sonntagen bis zum 25 Sept. cr. incl., mit Ausnahme der in die großen Schulferien fallenden, von 11—12 Uhr dem Publikum unentgeltlich geöffnet

* Die öffentlichen Brunnen werden während der Schützzeit vom 11. bis 22. Juni in folgender Weise mit Wasser gespeist werden: 1) Die Brunnen des Vorst. Grabens, Lastadie, Poggenpfuhl, Fleischergasse, Hundegasse, Diener-, Hinter-, Röper-, Heilige-geist-, Brodbänken- und Langgasse und Langenmarkt den 12., 14., 16., 18. und 22. Juni des Nachts, den 13., 15., 17., 19. und 21. Juni des Tages. — 2) Die Brunnen der Breitgasse, der Dämme, Johannis-, Häker-, Tobiasgasse, des Fischmarkts und der Burgstraße den 13., 15., 17., 19. und 21. Juni des Nachts, den 14., 16., 18., 20. und 22. Juni des Tages. — 3) Die Brunnen auf Neugarten den 14., 16., 18., 20. und 22. Juni des Tages.

* Der Herr Landrath hat angeordnet, daß sämmtliche Hunde im 2meiligen Umkreise von Heiligenbrunnen 6 Wochen lang eingesperrt oder angekettet werden müssen, da in der genannten Ortschaft ein toller Hund getödtet worden ist, der andere Hunde gebissen haben soll.

* [Polizeiliches.] Dem Hofbesitzer Paetschke zu Borgfeld wurden am 7. d. durch das Dienstmädchen Fischer verschiedene Kleidungsstücke und Wäsche gestohlen; die Diebin hat darauf den Dienst verlassen, wurde aber heute hier verhaftet und im Besitze dieser Sachen gefunden. — Gestern wurden 2 muthmaßlich gestohlene Schweine polizeilich angehalten, welche ein unbekannter Mann auf Kneipab zum Verkauf ausgeboten hatte. — Verhaftet wurden 6 Personen.

* Gestern Abend wurde die Feuerwehr zweimal allarmirt. Es brannte zuerst in der Fleischergasse und dann in der Burggrafenstraße. Das Feuer wurde baldigst gelöscht.

— [Berichtigung.] Der Verleger „des Buches vom Staate für den Bürger und Bauern" heißt nicht v. Langendorf, wie in No. 6104 d. Ztg. irrthümlich angegeben wurde, sondern Dr. Langmann & Co. in Berlin.

— Die Regierung zu Marienwerder verbietet für den Umfang ihres Verwaltungs-Bezirks das Betreten der Gasometergebäude mit Licht in anderer Weise als mittels der Davy'schen Sicherheitslampe, unter Androhung einer Geldstrafe bis zu 10 Rℓ. für den Uebertretungsfall.

Schöneck, 10. Juni. Der zur Zeit eingetroffene Regen hat unsere Fluren sehr erquickt, so daß auf eine gute Sommerungsernte gerechnet werden darf. Die Winterung ist auf spät gesäeten Aeckern, an Bergabhängen und auf ganz leichtem Boden stark gelichtet, so daß dort selbst der günstige Witterungseinfluß nicht viel helfen wird. — Das Schützenfest ist fröhlich verlaufen, es haben sich mehrere neue Mitglieder gefunden. Die Uniformirung soll künftig hin dem Belieben der Mitglieder überlassen bleiben und wird wohl die Joppe zum Festanzug gewählt werden. Die Königswürde errang der Werkführer der Maschinenbau-Anstalt Hr. A. Hahn, erster Ritter wurde Restaurateur Hr. Rennwanz, zweiter Ritter Tischlermeister Hr. Koepernick.

Elbing, 11. Juni. Aus den öffentlichen Ausbietungen entnehmen wir, daß in diesem Jahre die Chausseelinie Elbing-Mühlhausen in Angriff genommen werden soll. Dem Wunsche der Stadt Elbing, die Linie nach Tiegenhof zuerst gebaut zu sehen, konnte, wie das „Elb. Volksbl." hört, deshalb nicht Folge gegeben werden, weil Seitens des Herrn Decernenten bei der Regierung zu Danzig die Trace der letzteren Linie noch nicht festgestellt worden war.

* In Elbing hat ein Unternehmer einen großen Eiskeller bauen lassen, aus welchem er täglich morgens auf Abonnement Eis in's Haus liefert.

— Tiegenhof begeht im Laufe dieses Jahres die Feier seines dreihundertjährigen Bestehens und die Stadt Neuteich feiert das seltene Ereigniß der fünfzigjährigen treuen Amtsverwaltung ihres Bürgermeisters Knoff. Der betagte und doch noch in frischer Kraft dastehende Herr dient seit 1820 der Stadt Neuteich für ein Gehalt von 300 Rℓ.; gleichzeitig ist er auch Postvorsteher in Neuteich.

Niederzehren bei Garnsee. Der Aegyptenauswanderungsschwindel hat, wie es sich bei unseren auswanderungslustigen Gemüthern wohl voraussehen ließ, auch hier seinen Eingang gefunden, und es giebt bedauernswerthe Bethörte genug, die den trügerischen Vorspiegelungen gewissenloser Agenten willig Glauben schenken und den Wanderstab ergreifen. Am zweiten Pfingstfeiertage verließen zwei Arbeiterfamilien, nachdem sie ihre sauer erworbene Habe unter dem Werthe verkauft hatten, unsern Ort, um über Thorn, an welchem Orte sie die nöthigen Geldmittel zur Reise heben wollen, nach Aegypten auszuwandern. — Ebenso hat auch das sog. „Schwalger Heilwasser" hierorts Verbreitung gefunden. Es wird hier hauptsächlich gegen Augenübel angewendet, doch ohne allen Erfolg. Das Uebel hat sich nach Gebrauch des „Wunderwassers" jedesmal um mehrere Grade verschlimmert (G.)

— Gestern Morgens 2 Uhr brach in Königsberg in den Stallungen der Grundstücke Hintere Vorstadt Nr. 48 bis 50 Feuer aus, das in kurzer Zeit die Ställe und sämmtliche Hintergebäude einäscherte. Der Circus Ciniselli schwebte in großer Gefahr und wurde nur durch die umsichtigen Dispositionen der Feuerwehr gehalten.

Vermischtes.

London, 10. Juni. Der schon telegraphisch gemeldete Tod Charles Dickens' ist am 9. d., Abends, auf seinem Landgute erfolgt, nachdem er am Tage zuvor von einem Schlaganfall getroffen war. Dickens ist am 7. Februar 1812 geboren. In ihm stirbt ohne Zweifel der populärste der gegenwärtigen Dichter,

Die Nachricht von seinem Hinscheiden wird nicht nur in seinem Vaterlande, sondern überall wo die germanische Race wohnt, namentlich in Deutschland und in den Vereinigten Staaten, von vielen Tausenden mit Theilnahme vernommen werden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. Juni. Angekommen 4 Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen Juni ..	71 4/8	70 2/8	Staatsschuldsch ..	80 4/8	80 2/8
pr. Herbst ...	74 6/8	73 4/8	3½% ostpr. Pfandb.	78½	78½
Roggen höher,			3½% westpr. do. .	74 6/8	74 7/8
Regulirungspreis	51	50	4% do. do. .	81 2/8	81 3/8
Juni ...	51 2/8	50 2/8	Lombarden	109	107 7/8
Juli-August ..	52 4/8	51 4/8	Oestr. 1860er Loose	80 4/8	80 4/8
Sept.-Oct. ...	54 6/8	53 4/8	Rumänische 7½%		
Rüböl, Juni ...	14⅝	14⅝	Eisenbahn-Obl.	70	69 7/8
Spiritus fester,			Oesterr. Banknoten	83 6/8	84 1/8
Juni ...	16 3/8	16½	Russ. Banknoten .	77	76 6/8
Juli-Aug. ...	16½	16½	Amerikaner	96 5/8	96 4/8
Petroleum			Ital. Rente	59	58 7/8
Juni	7 6/24	8 4/24	Danz. Priv.-B.Act.	—	107
5% Pr. Anleihe .	101 5/8	101 5/8	Danz. Stadt-Anl. .	98 4/8	98
4½% do. .	94	93 6/8	Wechselcours Lond.	6.23 1/8	6.23 2/8

Fondsbörse: sehr fest.

Frankfurt a. M., 10 Juni. Effecten-Societät. Amerikaner 95 11/16, Creditactien 266¾, Staatsbahn 385, 1860er Loose 80½, Galizier 234½, Lombarden 188¾, Türken 51½. Fest.

Wien, 10. Juni. Abend-Börse. Creditactien 253, 80, Staatsbahn 396, 00, 1860er Loose 96, 40, 1864er Loose 117, 00, Galizier 240, 50, Lombarden viel Umsatz 193, 30, Anglo-Austria 305, 75, Franco-Austria 119, 75, Napoleons 9, 69. Fest.

Hamburg, 10. Juni [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco zu letzten Preisen gefragt. Weizen auf Termine höher, Roggen flau. — Weizen pr. Juni 5400℔ 127℔ 135 Bancothaler Br., 134 Gd., do. 125℔ 130 Br., 129 Gd., pr. Juli-August 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 150 Br., 149 Gd., do. 125℔ 2000℔ in Mk. Banco 147 Br., 146 Gd., pr. August-September 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 152 Br., 151 Gd., do. 125℔ 2000℔ in Mk. Banco 148 Br., 147 Gd., pr. September-October 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 154 Br., 153 Gd., do. 125℔ 2000℔ in Mk. Banco 150 Br., 149 Gd — Roggen pr. Juni 5000℔ 89 Br., 88 Gd., pr. Juli-August 2000℔ in Mk. Banco 109 Br., 108 Gd. pr. August-September 2000℔ in Mk. Banco 110 Br., 109 Gd., pr. September-October 2000℔ in Mk. Banco 111 Br., 110 Gd. — Hafer zu letzten Preisen gefragt. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 31½, pr. October 27¾. — Spiritus fester, loco und pr. Juni 20, pr. Juli-August 20½, pr. August-September 21¾. — Kaffee fest. — Zink still. — Petroleum still, Standard white, loco 14½ Br., 14 Gd., pr. Juni 14 Gd., pr. August-December 14¾ Gd.

Bremen, 10. Juni. Petroleum, Standard white loco 6 7/24, Juniabladung 6⅞. — Matt.

Amsterdam, 10. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen und Roggen loco fest. Roggen pr. Juli 199, pr. October 206. Raps loco 83½. Rüböl loco 47, pr. Herbst 43½. — Trübes Wetter.

London, 10. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen und Mehl steigend. Hafer theilweise ⅛s höher. Andere Producte theurer. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 8820, Gerste 9610, Hafer 72,300 Quarters.

Liverpool, 10. Juni. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 10 11/16, middling amerikanische 10⅝, amerikanische pr. Mai —, fair Dhollerah 9½, middling fair Dhollerah 9, good middling Dhollerah 8¾, fair Bengal 8½, New fair Oomra 9½, good fair Oomra 9⅞, Pernam 11½. — Unverändert

Paris, 10. Juni. (Schluß-Course.) 3% Rente 74, 65—74 75—74, 70. Italienische 5% Rente 60, 67½. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 822, 50. Oesterreichische Nordwestbahn 433,00. Credit-Mobilier-Actien 256, 25. Lombardische Eisenbahn-Actien 398, 75. Lombardische Prioritäten 248,12. Tabaks-Obligationen 463,75. Tabaks-Actien —. 5% Russen 87½. Türken 54,30. Neue Türken 328, 25. 6% Ver. Staaten pr. 1882 ungest. 102. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen —. Fest, ziemlich belebt.

Paris, 10. Juni. Rüböl pr. Juni 132,75, pr. Juli 118,75, pr. September-December 110,50. Mehl pr. Juni 69, 00, pr. Juli-August 70, 00, pr. September-December 68, 75. Spiritus pr. Juni 70, 00. — Wetter heiß.

Newyork, 9. Juni. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 13⅝ (höchster Cours 13¾, niedrigster 13⅝), Wechselcours a. London i. Gold 109¾, Bonds de 1882 112½, Bonds de 1885 111½, Bonds de 1865 114, Bonds de 1904 108⅝, Eriebahn 22⅝, Illinois 140¾, Baumwolle 22½, Mehl 5 D. 30 C., Mais —, Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 27, do. in Philadelphia 26¾, Havanna-Zucker No. 12 10⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. Juni.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ matter,
loco alter 70—80 Rℓ. Br.,
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	Rℓ. 71—75 Br.		59—73⅜ Rℓ. bezahlt.
hochbunt ...	126—130℔	„ 68—73 „		
hellbunt ...	124—128℔	„ 66—70 „		
bunt	124—128℔	„ 63—68 „		
roth	126—133℔	„ 62—69 „		
ordinair ...	114—121℔	„ 57—62 „		

Auf Lieferung pr. Juni-Juli 126℔ bunt 68 Rℓ. bezahlt.

Roggen pr. Tonne von 2000℔ loco zur Consumtion etwas besser bezahlt, sonst unverändert,
loco 122—124/25℔ 47½—49 Rℓ. bez., in Posten 124—126℔ 48½—49⅜ Rℓ.
Auf Lieferung pr. Juni-Juli 122℔ 47½ Rℓ. Br. u. bez., pr. Juli-August 122℔ 48 Rℓ. Br., pr. August-Septbr. 122℔ 47½ Rℓ. bezahlt.

Gerste pr. Tonne von 2000℔ unverändert, loco kleine 106℔ 41 Rℓ. bezahlt.

Erbsen pr. Tonne von 2000℔ fest, loco weiße Futter- 44⅜ Rℓ. bezahlt.

Spiritus pr. 8000% Tr. loco 16¼ Rℓ. bez.

Petroleum pr. 100℔ ab Neufahrwasser loco 7¼ Rℓ. Brief, Auf Lieferung pr. August-September 7⅓ Rℓ. bez., pr. September-October 7⅜ Rℓ. bez. u. Br., pr. Nov.-December 7⅜ Rℓ. bez. und Br.

Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125℔ Netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 18¼ Sgr. Br. und Gd.

Heringe pr. Tonne unverzollt loco Crown full brand 10½ Rℓ. bez., Großberger Original 8¼ Rℓ. bez.

Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 14⅜ Rℓ. Br., schottische Maschinenkohlen 14⅜ Rℓ. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 11. Juni. [Bahnpreise.]

Weizen ruhig, bezahlt für abfallende Güter 115/117—118/20—122/26℔ von 59/61—61/63—63/67 Rℓ., bunt 124—126℔ von 67/68 Rℓ., für bessere und feine Qualität 124/125—126/128/129℔ von 68/69 — 70/71/73 Rℓ. pr. Tonne.

Roggen höher, 120—125℔ von 46—49½ Rℓ. bezahlt.

Gerste, kleine und große 40/1 42/43 Rℓ. pr. 2000℔.

Erbsen Futter-43/44—45 Rℓ., Kochwaare 46/47 Rℓ. pr. Tonne von 2000℔.

Hafer 40—41 Rℓ. pr. 2000℔.

Spiritus 16½ Rℓ. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich, trübe Luft, Regen und klarer Sonnenschein wechselnd. Wind: W.

Weizen loco brachte am heutigen Markte zwar gestrige Preise, doch war der Verkauf schwer und die Kauflust schwach; eine natürliche Folge davon, daß der gestrige Londoner Markt wenigstens für Ostseeprovinzen ganz geschäftslos gewesen ist, wenn schon die allgemeine Londoner Depesche scheinbar damit nicht übereinstimmt. Verkauft sind an unserem heutigen Markte 430 Tonnen, derselbe schloß entschieden matt. Ordinär 113℔ 59 Rℓ., bunt 121℔ 65 Rℓ., 125℔ 68 Rℓ., hellbunt 118, 121℔ 64½, 66 Rℓ., 122℔ 67 Rℓ., 125/6℔ 69 Rℓ., 122℔ heller 69⅝ Rℓ., 126/7, 129℔ 70 Rℓ. nach Qualität, hochbunt und glasig 128℔ 71 Rℓ., 129/30℔ 72 Rℓ., 131/2℔ 73⅜ Rℓ. pr. Tonne. Termine mehr gefragt, 126℔ bunt Juni-Juli 68, 68½ Rℓ. bezahlt.

Roggen loco für die Consumtion in schöner Waare theurer bezahlt, im Allgemeinen und bei größeren Partien waren Käufer mehr zurückhaltend. Der Markt schloß matt, 122℔ 47½ Rℓ., 122/3℔ 48½ Rℓ., 124/5℔ 49 Rℓ. pr. Tonne bezahlt. Termine fest bei schwachem Angebot, 122℔ Juni-Juli 47⅓ Rℓ. Br., Juli-August 48 Br., August-September 47½ Rℓ. bez. — Gerste loco unverändert, kleine 106℔ 41 Rℓ. pr. Tonne. — Erbsen loco gut zu lassen und fest, Futter- 44⅜ Rℓ. pr. Tonne bezahlt. Termine nicht gehandelt, Juli-August 46 Rℓ. Br. — Spiritus loco 16½ Rℓ. bezahlt.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr. Schock 5—5½—6 Rℓ., für Heu pr. Centner 20—22—22½—25 Sgr.

* Kartoffeln 3 Sgr. pr. Maß bezahlt.

Danzig, 10. Juni.

≷ [Wochenbericht.] Die Witterung war während der Woche veränderlich, für die Saaten jedoch sehr zuträglich, da Wärme und öfterer anhaltender Regen das Wachsen sehr beförderte und stehen die Roggenfelder meistens in Blüthe. Von Frankreich wird über anhaltendes Fehlen von Regen geklagt und sind Befürchtungen für die neue Ernte laut geworden, die zu einem lebhaften Geschäft führten und nicht ohne Einfluß auf die englischen Märkte blieben. An unserer Börse entwickelte sich eine lebhafte Nachfrage nach Weizen, in Folge der günstiger lautenden auswärtigen Marktberichte und stattgehabter Verschlüsse und steigerten sich Preise successive 2—3 Rℓ. pr. Tonne. Bei einem Umsatze von ca. 4500 Tonnen während der Woche bezahlte man: roth 122/3, 124, 129℔ 59½, 63½, 67⅝ Rℓ.; bunt 120/1, 123℔ 62½, 65 Rℓ., 127/8, 129℔ 67½, 70 Rℓ.; hellbunt 125, 128℔ 66, 69 Rℓ.; hochbunt glasig 127/8, 128/9, 130/1℔ 70, 71½, 73 Rℓ.. Auf Lieferung war das Geschäft beschränkt, da Abgeber fehlten. Bezahlt wurde 126℔ Juni-Juli 64, 67 Rℓ., 126℔ Juli-August 68 Rℓ..

Von Roggen sind im Laufe der Woche ca. 1000 Tonnen umgesetzt und hat sich der Preis ebenfalls um 2 Rℓ. pr. Tonne gesteigert. Bezahlt wurde 121, 126℔ 46, 49½ Rℓ., Terminroggen begehrt und Juni 47 Rℓ., Juli-August 47 Rℓ., August-Sept. 47½ Rℓ., Sept.-Oct. 48 Rℓ. bez — Weiße Erbsen leicht verkäuflich; nach Qualität 42½, 43½, 44⅜, 45 Rℓ., Kocherbsen 46, 46⅜ Rℓ. Lieferung pr. Juni 44 Rℓ., Juli-August 44½, 45 Rℓ. verkauft. — Wicken 38, 39 Rℓ. — Hafer 39½, 40, 40½ Rℓ. — Große Gerste 110, 115/16℔ 41, 43 Rℓ., kleine do., 106/7, 112/13℔ 40, 41 Rℓ. — Der in dieser Woche zugeführte Spiritus wurde zu 16, 15⅞ Rℓ. pr. 8000% verkauft.

Elbing, 10. Juni. (N. E. A.) Witterung: kühl bei bedeckter Luft. Wind: Vorm. W., Nachm. N. — Von Getreide ist nur zugeführt: Roggen 113℔ mit Geruch und mit 63½ Sgr. bezahlt. — Spiritus ohne Zufuhr und Umsatz.

Königsberg, 10. Juni. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen fest, bunter pr. 85℔ Zollg. 114℔ 70 Sgr. bez., 122℔ 78½ Sgr. bez., rother pr. 85℔ Zollg. 118℔ 68 Sgr. bez., 124℔ 82 Sgr. bez., 126/27℔ 76½ Sgr. bez., 127℔ 83 Sgr. bez., Sommer- 125℔ ger. 70 Sgr. bez. — Roggen loco ziemlich unverändert, Termine bei gut behaupteten Preisen ruhig, loco pr. 80℔ Zollg. 116℔, 117℔ 54 Sgr. bez., 118℔ 53⅜ Sgr. bez., 119℔ 54½ Sgr. bez., 119/20℔ 54 Sgr. bez., 120℔ 54, 54½, 54¾ Sgr. bez., 120 bis 121℔ 54⅜ Sgr. bez., 122℔ 55, 56 Sgr. bez., 123℔ 55¾ Sgr. bez., 123/24℔ 56 Sgr. bez, 124℔ 56½ Sgr. bez., 124/25℔ 56½ Sgr. bez., 125/26℔ 57 Sgr. bez., Juni 57 Sgr. Br., 56½ Sgr. Gd., Juni-Juli 57 Sgr. Br., 56½ Sgr. Gd., 57 Sgr. bez., Juli-August 57 Sgr. Br., 56½ Sgr. Gd., 57 Sgr. bez., russischer 56½ Sgr. bez., Sept.-Octbr. 58 Sgr. Br., 57 Sgr. Gd., 56¾—57½ Sgr. bez. — Gerste unverändert, loco große pr. 70℔ Zollg. 38—41½ Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 40¾, 41 Sgr. bez. — Hafer loco besser bezahlt, Termine höher, loco pr. 50℔ Zollg. 25—30 Sgr. bez., Juni pr. 50℔ Zollg. 30 Sgr. Br., 29½ Sgr. Gd. — Erbsen gut- Kauflust, loco weiße pr. 90℔ Zollg. 55—59 Sgr. bez., feine Koch- 61 Sgr. bez., graue pr. 90℔ Zollg. 55 Sgr. bez., rothe 55 Sgr. bez. — Bohnen loco pr. 90℔ Zollg. 62, 69 Sgr. bez. — Wicken loco pr. 90℔ Zollg. 51—54 Sgr. bez. — Leinsaat still, loco feine pr. 70℔ Zollg. 78—90 Sgr. Br., 80—88 Sgr. bez., mittel pr. 70℔ Zollg. 60—76 Sgr. Br., 65½, 73 Sgr. bez., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 45—58 Sgr. Br. — Kleesaat nominell, loco rothe pr. Ctr. 10—17 Rℓ. Br., weiße pr. Ctr. 12 24 Rℓ. Br. — Tymotheum matt, loco pr. Ctr. 5—7 Rℓ. Br. — Leinöl loco ohne Faß pr. Ctr. 11⅜ Rℓ. Br. — Leinkuchen loco pr. Ctr. 64—67 Sgr. Br. — Rübkuchen loco pr. Ctr. 63—66 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, fest, loco ohne Faß 17¼ Rℓ. Gd., 17⅓ Rℓ. bez., Frühjahr ohne Faß 17 Rℓ. Gd., Juni ohne Faß 17 Rℓ. Gd., 17 1/12 Rℓ. bez., Juli ohne Faß 17 1/12 Rℓ. Gd., 17¼ Rℓ. bez., August ohne Faß 17½ Rℓ. Gd.

Berlin, 10. Juni. Weizen loco pr. 2100℔ 63—75 Rℓ. nach Qual., pr. Juni 70—70⅜ Rℓ. bz., Juni-Juli do., Juli-August 70½—71 Rℓ. bz., August-September 72 Rℓ. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 49 50½ Rℓ. bz., pr. Juni 50½—49¼—50¼—½ Rℓ. bz., Juni-Juli do., Juli-August 51¼—50⅞—51⅛ Rℓ. bez. — Gerste loco pr. 1750℔ 36—45 Rℓ. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200℔ 23—29 Rℓ. nach Qual., pr. Juni 27—26⅞—27 Rℓ. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 52—58 Rℓ. nach Qualität, Futterwaare 44—50 Rℓ. nach Qualität. — Leinöl loco 12¼ Rℓ. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 15¼ Rℓ., pr. Juni 14⅞—⅞ Rℓ. bz. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 16⅞ Rℓ. bz., pr. Juni 16⅛ Rℓ. bz. u. G. 16⅛ Rℓ. B., Juni-Juli do., Juli-August 16 7/24—⅛ Rℓ. bz. u. G. 16⅛ B. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4⅝—4½ Rℓ., Nr. 0 u. 1 4⅝—4¼ Rℓ., Roggenmehl Nr. 0 3⅝—3¼ Rℓ., Nr. 0 u. 1 3¼—3¼ Rℓ. pr. Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Juni 3 Rℓ. 20⅜ Sgr. bz., Juni-Juli do., Juli-August 3 Rℓ. 22 Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 7 1/12 Rℓ. Br., pr. Juni 7⅛ Rℓ.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In Helvoet, 4. Juni: Bouchina, Koster; — in Texel, 4. Juni: Fredrik Theodorus, de Vries; — in Vlie, 5. Juni: Industrie, Puister; — 6. Juni: Johanna, Brouwer; — in Dublin, 3. Juni: Thetis, Peterson; — in Grimsby, 6. Juni: Concordia, Schmeer; — in Hull, 6. Juni: Constantia, Zeiß; — in Ipswich, 6. Juni: Margaret, Watson; — in London, 7. Juni: Palladium, Mather; — Village Maid, Thomson; — 4. Juni: Johann Heinrich, —; — in Lynn, 7. Juni: Albion, Meyering; — in Bordeaux, 4. Juni: Auguste Jeanette, Schmidt; — in Dünkirchen, 3. Juni: Clifton (SD.), Francis; — in Havre, 6. Juni: Hillmann-Scharstorff, Riejahr.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 10. Juni. Wind: W.

Angekommen: Sylvester, Perseverance, Antwerpen, Eisentheile.

Den 11. Juni. Wind: S., später WSW.

Angekommen: Schütt, Emilie, Kiel, Zucker. — Bruhn, Doris, Faxoe, Kalksteine. — Rasmussen, Sifa, Flensburg; Albrecht, Helena, Mariager; beide mit Ballast. — Streckmann, Juno, Lübeck, Theer und altes Eisen. — Albertsen, Maren, Carlscrona, Granitsteine. — Kipp, Emanuel; Kipp, Maria Wohlfahrt; beide von Arcona mit Kreide. — Heinsohn, Margaretha, Bremen, Asphalt und Lumpen.

Gesegelt: Jensen, Henriette, Grangemouth; Troest, Lykkens Haab; Mickelsen, Hans Christensens Minde; beide nach Newcastle; Erichsen, Vigilant, Mistley; Lowery, Irwell (SD.), Hull; Rasmussen, Johanna, Leith; Levinsen, Hermine Elisabeth, Hartlepool; Müller, Zwalmo, Berwick; sämmtlich mit Getreide. — Toy, Astroom, Antwerpen; Ebeling, Anna Hendrika, Harburg; beide mit Holz. — Kock, Hercules, Dünkirchen, Syrup.

Ankommend: 2 Jachten.

Thorn, 10. Juni 1870. — Wasserstand 9 Zoll.
Wind: W. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Budach, Meyer, Palmöl. — Kujas, ders., Steinkohlen. — Neumann, ders., Asphalt. — Riegel, Toeplitz, Steinkohlen. — Steinke, Rehtz, Kreide. — Netz, Eschert, Soda, Farbe, Kaffee. — Habermann, Meyer, Eisenblech, rohe Häute und Steinkohlen. — Ost, Toeplitz, Eisenbahnschienen. — Krey, Meyer, Asphalt, Harz. — Hartmann, Toeplitz, Steinkohlen. — Köhler, ders., Eisenwaaren. — Wittstock, ders., Steinkohlen. — Fuhrmann, ders., do. — Grätz, ders., do. — Zitzkowski, ders., Eisenbahnschienen. — Binkowski, ders., do.

Von Bromberg nach Wloclawek: Lewandowski, Prost, leere Fässer.

Von Stettin nach Wloclawek: Michaelis, Krause, Cement und Harz.

Von Stettin nach Warschau: Pegelow, Töpfer, Grawitz u. Co., Cement.

Von Danzig nach Wloclawek: Antrick, Siewert, Steinkohlen. Gurski, Siewert, Steinkohlen.

Stromab:

Weinzieher, Behrendt, Wyszkow, Danzig, Behrendt, 1682 St. w. H.
Kretschmer, Konitz, Rogowo, do., 1 St. h. H., 1090 St. w. H., 1½ L. Faßh., 270 Eisenbahnschwellen.
Kunke, Peiv, Iysylei, Schulitz, 400 St. h. H., 700 St. w. H., 6000 Eisenbahnschwellen.
Rosener, Merz, Zawcza, do., 1800 St. w. Holz, 12,000 Eisenbahnschwellen.
Lewin, Zablodowsky, Lence, Danzig, Goldschmidts S., 556 St. w. Holz.
Karpf, Tannenbaum, Jarostau, do., 52. 30 Weiz.. 55 L. Rogg., 1. 30 Grst., 1 L. Hafer, 17 L. Erbsn., 1500 St. w. H., 5. 30 Bohnen, 1. 30 Wicken, 14 Ctr. Senfsaat.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
10	4	333,14	+11,4	W., flau, bezogen und Regen.
11	8	333,39	9,6	SW., do. do. do.
	12	334,24	12,4	WSW., mäßig, durchbrochene Luft.

Berliner Fondsbörse vom 10. Juni.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1869.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	½	4	37⅞ bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	102⅞ bz
Bergisch-Märk. A.	8½	4	121 bz
Berlin-Anhalt	13⅜	4	183¾ bz u G
Berlin-Hamburg	10⅛	4	158 B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	208½ bz u B
Berlin-Stettin	9½	4	140 bz
Böhm. Westbahn	6⅛	5	99⅜ bz u G
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	110½ bz u B
Brieg-Neisse	5¼	4½	— —
Cöln-Minden	8 9/16	4	131½ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	— —
do. Stamm-Pr.	7	5	— —
do. do.	7	5	— —
Ludwigsh.-Berbach	10 1/16	4	166½ bz
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	120 bz
Magdeburg-Leipzig	14½	4	186⅞ bz
Mainz-Ludwigshafen	9¼	4	135⅞ bz
Mecklenburger	3¼	4	77½ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	86 bz
Niederschles. Zweigbahn	5	4	87½ B
Oberschles. Litt A.u.C.	13½	3½	175 et bz
do. Litt. B.	13½	3½	156 bz
Oester.-Franz.-Staatsb.	—	5	219½-¼-20½-20 bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	71 bz
Rheinische	—	4	115¼ bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	22½ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	92⅞ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93½ bz
Südösterr. Bahnen	5	5	107½-8-7½ bz
Thüringer	8½	4	129 G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	83¾ G
Kursk-Kiew	5	84½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1869.	Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	170 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	133½ bz
Danzig Priv.-Bank	6½	4	107 G
Disc.-Comm.-Antheil	9½	4	137⅞ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	98½ bz
Königsberg Priv.-Bank	5⅜	4	106½ G
Magdeburg „ „	5½	4	96 G
Oesterreich. Credit-	16 1/9	5	152½-2-½-3½ bz
Posen Provinzialbank	6.13	4	103½ G
Preuß. Bank-Antheile	9½	4½	141 bz
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	92½ bz
Pomm. R. Privatbank	5½	4	89⅞ B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97½ G
Staatsanl. 1859	5	101⅝ bz
do. 54, 55	4½	93¾ bz
do. 1859	4½	93¾ bz
do. 1856	4½	94½ bz
do. 1867	4½	93¾ bz
do. 50/52	4	83½ bz
do. 1853	4	83½ bz
Staats-Schuldsch.	3½	80½ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	116 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101⅞ bz
do. do.	4½	93¾ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	75¾ bz
do. neue	4	82⅛ bz
Berliner Anleihe	4½	91 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78⅛ G
do. „	4	84 G
Pommersche „	3½	74½ B
do. „	4	83½ bz
Posensche „	4	83 bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	74½ G
do. do.	4	81⅞ bz
do. do.	4½	88 G
do. II. Serie	5	97½ bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	88 bz
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	— —
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	87½ bz u B
Pommer. „	4	89 G
Posensche „	4	84¼ bz
Preußische „	4	86½ B
Schlesische „	4	86⅞ bz u G
Danz. Stadt-Anleihe	5	98 G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	-	33½ B
Braunschw. 20-Rℓ.-L.	-	18½ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43¾ bz
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	75 et bz
do. Creditloose	—	90½ bz
do. 1860r Loose	5	80⅝-⅜ bz
do. 1864r Loose	—	65 B
Rumänier	8	95½ G
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	69⅛ bz
Russ.-engl. Anl.	5	86⅛ bz
do. do. 1862	5	86⅞ G
do. engl. Stck. 1864	5	91½ G
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	55 B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	117½ bz
do. do. 1866r	5	115⅞ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69½ bz u G
do. 6. do.	5	82½ et bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	71½ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	70 bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	57½ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92½ bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	100½ G
Amerik. rückz. 1882	6	96⅛ bz u G

Wechsel-Cours vom 9. Juni.

Amsterdam kurz	3½	143½ bz
do. 2 Mon.	3½	142½ bz
Hamburg kurz	3	151½ bz
do. 2 Mon.	3	150⅜ bz
London 3 Mon.	3	6 23½ bz
Paris 2 Mon.	2½	80⅜ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	83½ bz
do. do. 2 Mon.	5	82⅝ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	4½	99⅛ G
do. 2 Mon.	4½	99½ G
Petersburg 3 Woch.	6	84⅞ bz
do. 3 Mon.	6	83¼ bz
Warschau 8 Tage	6	76 bz
Bremen 8 Tage	4	110½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Nap. 5 12½ bz
- ohne R. 99⅞ G	Lsdr. 112 G
Oesterr. W. 84⅛ bz	Sovs. 6 24½ G
Poln. Bkn. — —	Gldk. 9 9½ bz
Russ. do. 76½ bz	Gld ℔ 465½ G
Dollars 1 12¾ bz	Silb. 29 24 G

Auction

über

fichtene Bohlen, Dielen, Latten, Kreuzhölzer, Mauerlatten 2c. 2c.

Mittwoch, den 15. Juni, Nachmittags von 3 Uhr ab, werden die unterzeichneten Mäkler auf dem Fuchs'schen Holzfelde am blanken Hause, dicht an der Steinschleuse in Danzig, folgende Hölzer durch öffentliche Auction gegen baare Zahlung verkaufen:

300 Stück fichtene 2=zöll. Bohlen, 25 bis 40 Fuß lang,
300 „ „ kurze Bohlen, 2—4 Zoll stark,
1000 „ „ 1= u. 1½=zöll. Dielen, 6—40' lang,
300 „ „ Balkenschwarten, 1½—3 Zoll dick,
50 Schock Schilflatten,
eine Partie Kreuzhölzer, Halbhölzer, Bracksleepers, Mauerlatten und Keilen.

(9500) **Mellien. Joel.**

Unser großes Lager gediegen gearbeiteter

Möbel=, Spiegel= und Polsterwaaren

ist in folgenden Artikeln besonders reich sortirt und empfehlen dieselben zu äußerst billigen festen Preisen.

Sopha's in allen Größen, verschied. Façons u. Bezügen v. 12 Rℓ. an. **Fauteuils, Kranken=, Polsterstühle, Schreib= und Comtoirstühle, Rohrstühle** in allen Holzarten und 30 verschiedenen Sorten. **Geschnitzte Kamin=, Klapp= u. Wiegestühle, Silber=Etagèren** und **Spiegelspinde, Wertikos. Kleider=, Wäsche=** und **Bücherspinde. Damen=** und **Herren=Cylinder=Bureaux** höchst elegant von 30 Rℓ. an. **Damen=** und **Herren=Schreibtische** von 12 Rℓ. an. **Comptoirpulte** von 8 Rℓ. an. **Büffets** in allen Größen v. 24 Rℓ. an. **Speisetafeln** für 12—40 Couverts, **Familientische** für 10 Pers. v. 8 Rℓ. an. **Sophatische, Spieltische, Nähtische, Waschtoiletten. Diverse Bettgestelle** nebst Federmatratzen und Zubehör. **Eisschränke für Restaurateure** und zum Privatgebrauch.

Möbel von gebogenem Holz, als:

Sopha's, Rohr=Stühle, Kaminstühle, Wiegestühle, Armlehnstühle, Kinderstühle, Kindersessel, hohe Kinderspeisestühle, Klavier=Tabourets mit **eiserner Schraube zum stellen. Kleine antique geschnitzte Möbel,** zum Anbringen von Stickereien eingerichtet, als: **Noten= u. Zeitungsmappen, Wand=** und **Eck=Etagèren, Schlüssel= u. Cigarrenspinde,** Blumentische, Salon= u. Rauchtische, Rauchsessel, Entréeschemel. **Große antique geschnitzte Möbeln von Eichenholz,** zur **vollständigen Einrichtung für Speisesäle. Spiegel** in **allen Formen u. Größen** zu jedem gewünschten Preise. Der genügenden Auswahl halber befinden sich stets mehrere **Hundert Stück am Lager.**

H. A. Paninski & Otto Jantzen,
Tischler. Tapezier.
Hundegasse No. 14 und 118, nahe der Post. (9546)

Schlafdecken, Herren=Unterkleider, Plaids, Reisedecken

empfiehlt in größter Auswahl

F. W. Puttkammer.

(9566)

Wein=Auction.

Freitag, den 17. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, wird der unterzeichnete Mäkler im **Königl. Seepackhofe** hieselbst für fremde Rechnung, in öffentlicher Auction, **à tout prix** gegen baare Bezahlung verkaufen:

4 Orhöft Bordeaux=Wein,
ca. 10 Kisten Bordeaux=Weine, unversteuert.

(9549) **Katsch.**

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 12. Juni, Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 2½ Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden. (9530)

Duhnau, den 9. Juni 1870.
Schlubach.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 10. ist am 10. Juni 1870 in unser Genossenschaftsregister bei No. 1:

Vorschuß=Verein zu Danzig, Eingetragene Genossenschaft

eingetragen worden, daß an Stelle des verhinderten Directors, Kaufmanns **August Momber,** der Kaufmann **Carl Julius Momber** zu Danzig durch den Verwaltungsrath zum stellvertretenden Director ernannt worden ist.

Danzig, den 10. Juni 1870.
Königl. Commerz= u. Admiralitäts=Collegium.
v. Grodded.

Andachtsbücher

empfiehlt als zu Confirmationsgeschenken geeignet in reichhaltigster Auswahl
Const. Ziemssen,
Buch= und Musikhandlung, Langgasse 55.

Am 16. Juni

Ziehung der
Mailänder 10 Frcs. (Thlr. 2⅔) Obligationen
mit jährlich 4 Ziehungen
und Gewinnen von Frcs. 100,000, 50,000 2c.

Am 1. Juli

Ziehung der
Bukarester 20 Frcs. (Thlr. 5⅓) Obligationen
mit jährlich 6 Ziehungen
und Gewinnen von Frcs. 100,000, 75,000 2c.

Wir empfehlen diese Staatsprämien=Anleihen angelegentlichst zu kleinen Sparanlagen, da dieselben mindestens mit dem Nominalbetrage unter Staatsgarantie ausgeloost werden müssen und deshalb den Werth nie verlieren. (9441)

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank= und Wechsel=Geschäft,
Langenmarkt No. 40, neben der Rathsapotheke.

Wegen gänzlicher Aufgabe

sollen nachbenannte Artikel billigst verkauft werden. Für Damen: Sommer= u. Winter=Mäntel, Paletots in Wolle und Seide, Regen=Mäntel in allen Größen.

Für Herren und Knaben: Frühjahrs= und Sommer=Anzüge und eine große Auswahl von Pelz=Waaren. (9567)

J. Auerbach, Langgasse.

Waschbare Goldtapeten, Holz-Tapeten,

mit und ohne Glanz, **doch beide waschbar, glatte Velours und neue Borden zu Einfassungen** empfiehlt die
Tapeten-Handlung
von
H. G. Zielke, Maler,
Gerbergasse 3, Saal-Etage.

Pelzsachen werden zur Aufbewahrung und Reparatur angenommen.
J. Auerbach, Langgasse.

---

4 Eschenstämme

sind zu haben Brodbänkengasse 5 im Comtoir.

Petroleumfässer in gutem Zustande kaufen
Herrmann & Lefeldt.

In Zoppot ist eine Balkonwohnung von 3 Zimmern bill. z. verm. Näh. Breitg. 91, part.

---

5. Klasse

Erneuerungsloose 1 Thlr.
Kaufloose 3 Thlr.

Ziehung 22. Juni 1870.

Preussische Schleswig-Holsteinische Landes-Industrie-Lotterie,

zum Besten der Invaliden und Hinterlassenen aus den Befreiungskämpfen der Jahre 1848—1851 und 1864.

Gewinne der 5. Klasse:

				Werth Rℓ.	Summe Rℓ.
1	Gewinn:	1 **Mobiliar** von Nußholz mit Bildschnitzerei		785	785
1	„	1 **Mobiliar** von Nußholz mit Bildschnitzerei		534	534
1	„	1 **Mobiliar** von Mahagoni		300	300
1	„	1 **Kaffee= und Thee=Service** von 12löth. Silber (etrurisch)		230	230
1	„	1 **Pianoforte** von Polisanderholz, aufrechtstehend		200	200
3	Gewinne	1 **Mobiliar** von Mahagoni	a	200	600
2	„	1 **Garderobeschrank** von Nußholz, mit Spiegel	a	120	240
4	„	1 **Bücherschrank** von Nußholz mit Bildschnitzerei	a	112	448
10	„	1 **goldene Herren=Ancre=Uhr,** échappement ligne droite	a	42	420
10	„	1 **Marmor=Pendule.** échappement visible	a	36	360
30	„	1 **Stück 6½/4 Hausmacherleinen,** ca. 52 Berl. Ellen	a	18	540
20	„	1 **Bierseidel** mit Beschlag von 12löthigem Silber	a	10	200
16	„	1 **Ballancewage** mit Marmorplatte	a	9¼	152
40	„	1 **Petroleum=Hängelampe** mit 14''' Brenner	a	9	360
60	„	2 **Stück Eßlöffel** von 12löthigem Silber	a	8	480
12	„	1 **Ofenvorsetzer** von Messing, mit Zubehör	a	6	72
120	„	1 **Dutzend Drell=Handtücher**	a	5¾	690
58	„	2 **Dutzend 4/4 leinene Taschentücher**	a	5½	319
50	„	1 **Zuckerkorb** mit Fuß von 12löthigem Silber	a	5	250
20	„	2 **Stück Cocosnuß=Fußmatten**	a	5	100
40	„	1 **serge=seidener Regenschirm**	a	4½	180
500	Gewinne	im Gesammtwerthe von Rℓ.			**7460**

Die Gewinngegenstände werden bis Berlin franco geliefert.

Flensburg, den 10. Januar 1870.

Der Verwaltungsrath.

Rong-Schmidt, Vorsitzender. **Carl G. Andresen. H. Jepsen. L. C. Kallsen J. A. Groth,** Director.

Wir erinnern an die Erneuerung der 5. Klasse und offeriren Kaufloose zur 5. Klasse à Thlr. 3.

Meyer & Gelhorn, Danzig,

(9264) Haupt=Collecteure für Ost= und Westpreußen.

In der 4. Klasse fiel in unsere Collecte der Hauptgewinn, bestehend in einem Mobiliar von Nußholz mit Bildschnitzerei im Werthe von 658 Thalern.

Auction

Montag, den 13. Juni 1870, Vormittags 10 Uhr, auf dem **Gr. Groddeck=Speicher** über

ca. 4 Last Weizen,

vom Weichselwasser beschädigt, per Schiffer Gomolski. (9563)

Mellien. Joel.

Seebad Westerplatte.

Sonntag, Nachmittags 4 Uhr,

Großes Concert

des Musikdirectors **Fr. Laade** aus **Dresden.**

Entree 2½ Sgr. Kinder 1 Sgr. Dutzend=Billets a 15 Sgr. sind im Eisengeschäfte des Herrn **Flemming,** am Johannisthor, und in der Billetbude auf der Westerplatte zu haben. Saisonkarten als Musikbeitrag für Badegäste kosten ca. 50 Concerte nur 1 Rℓ.

Mit dem 12. Juni beginnen die regelmäßigen Concerte an den Tagen: Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Freitag und finden solche bestimmt, auch bei ungünstigem Wetter in der Colonnaden=halle statt. (9547)

Bremer Rathskeller.

Große Krebse.

Carl Jankowski.

Hallmanns Restaurant,

Breitgasse No. 39.
Heute Sonnabend, d. 11., und morgen Sonntag d. 12. d., Abds. Concert u. Damengesangsvorträge.

Tapeten

empfiehlt bei großer Auswahl von den einfachsten bis zu den feinsten Gold=Decorationen, Velours und Holz (9353)
Otto Klewitz,
vormals: **Carl Heydemann,**
Langgasse No. 53.

Grand Restaurant

genannt

Dominikaner=Halle

am Dominikanerplatz.

Heute Abend **Große Krebse.**
Sonntag von 11 Uhr Mittags an **Krebssuppe.**
Speisen a la carte zu jeder Tageszeit.
Mittagstisch von 1 bis 3 Uhr.
Verschiedene fremde Biere, Bayerisch Lagerbier auf Eis.

(9561) **A. Jordan.**

C. Bünsow's Restaurant,

Hundegasse 119, nahe der Post,
Lagerbier auf Eis.
Sämmtliche fremde Biere.
Warme und kalte Küche.
Vorzügliches Billard.

Montag, den 13. Juni d. J.

Erstes großes Militair-Concert

à la Wieprecht,
in
Schröder's und **Weiss' Gärten** am Olivaer Thor.

Die beiden Gärten sind durch Oeffnung des Zaunes verbunden. Abends **großer Fackelzug** durch beide Gärten mit Begleitung der Musik=Chöre des 1. Leib=Husaren=Regim., des Pionier=Bataillons und des Feld=Artillerie=Regiments. Das Concert=Programm ist neu.

Anfang 5 Uhr.
Entree 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr.

Schweizer-Garten

von Oscar Voigt.
Sonntag, 12. Juni:
letztes großes

Früh-Concert

des Musikdirecters **Fr. Laade.**
Anfang 6½ Uhr.
Entrée à Person 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr.

Selonke's Variété-Theater.

Sonntag, 12. Juni: **Theater=Vorstellung. Ballet. Gesangs= und Couplet=Vorträge. Concert der v. Weber'schen Capelle.**

Montag, 13. Juni:

Großes Brillant-Feuerwerk.

Victoria-Theater.

Sonntag, den 12 Juni: Gastdarstellung des Frl. **Chüden. Troubadour.** Große Oper in 4 Acten von Verdi. (Azucena . . Frl. Chüden.)

Montag, den 13. Juni: Gastdarstellung des Fräulein **Deichmann,** auf Verlangen: **Der Barbier von Sevilla.** Oper in 3 Acten von Rossini. (Rosine . . Frl. Deichmann.)

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.